



Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
im Rat der Stadt Drensteinfurt

Drensteinfurt, den 17.03.19

An den Bürgermeister, Herrn Grawunder  
An den Vorsitzenden des SBUA, Herrn Voß

**Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bau und Umwelt**  
**Montag, den 18.03.2019**

**TOP Ö: 5 Bebauungsplan Mondscheinweg**  
**Zur Vorlage Nr. I/006 2019 öffentlich**

Erklärung zur Ablehnung des Bebauungsplans Mondscheinweg  
(sollten sich im Laufe der Sitzung nicht noch wesentliche Änderungen am Grundkonzept ergeben)

Den hohen Ansprüchen, an denen ein Neubaugebiet mit beträchtlicher Flächenversiegelung in Zeiten des bereits weit fortgeschrittenen Klimawandels heute gemessen werden muss, wird dies städtebauliche Konzept nicht gerecht.

Die von uns stets gewünschte hohe Verdichtung durch hochqualitativen Mehrfamilienhausbau als Miet- oder Eigentumswohnungen, intelligent gelöst z.B. als Wohnhöfe, beschränkt sich jetzt auch durch die vorgeschlagene Parzellierung nahezu ausschließlich auf Bereiche, die hinsichtlich Ausrichtung, Schallschutz und Position im Baugebiet sehr kritisch bewertet werden müssen.

Interessenten, die als echte Alternative zum Einfamilien- und Doppelhaus auch aus Verantwortung gegenüber der Umwelt Wohnungen suchen, die schon durch die Lage ähnlichen Komfort bieten wie die in Drensteinfurt bevorzugten kleinen Einheiten auf großem Grundstück, werden hier nach wie vor nicht fündig werden. Der Versuch, im Alter alleinstehende Bewohner aus ihren zu groß gewordenen Einfamilienhäusern mit riesigem Garten zu locken, wird mit diesem Konzept nicht gelingen. Auch finden Investoren, die diesen Weg vorbereiten könnten, keine geeigneten Flächen, möchten sie nicht auf die aus der Not geborenen Flächen entlang der Konrad-Adenauer-Straße zurückgreifen. Dass entsprechender Bedarf längst da ist, sieht man in Drensteinfurt an derartigen Wohnbauobjekten an der Landsbergstraße, neben der Evangelischen Kirche, an der Sand-, Mühlen-, Hammer- und Schützenstraße und jetzt im zu ändernden Baugebiet nördlich Eickendorfer Weg, wo die Investoren stets mühsam die fehlenden städtebaulichen Rahmenbedingungen selber schaffen mussten.

Wenn auch durch die Festsetzungen zur Dachbegrünung ein sehr lobenswerter Schritt zu mehr Klimaschutz unternommen wird, reicht dies zum Ausgleich des beträchtlichen Eingriffs in die Umwelt - in Zeiten in denen man eigentlich über Renaturierung und Entsiegelung nachdenken muss - nicht aus.

Maria Tölle